

# Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Besetzungspr.: Monatl. 5. Post 1.20 einschl. 18 3. Beförd.-Geb. zur. 30 3. Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.40 einschl. 20 3. Aussträgergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. ins. hoh. Gewalt ob. Betriebskör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig, Textmillimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfuhr Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Mittensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 301

Mittensteig, Montag, den 28. Dezember 1936

14. Jahrgang

## Neujahrsempfang beim Führer am 11. Januar

Berlin, 27. Dez. Der Führer und Reichkanzler hat für die künftigen Neujahrsempfänge im kommenden Jahre Montag, den 11. Januar, bestimmt.

In diesem Tage wird der Führer und Reichkanzler um 12 Uhr mittags im „Haus des Reichspräsidenten“, Wilhelmstraße 73, in der hergebrachten feierlichen Form zur Entgegennahme und Erwidmung ihrer Glückwünsche die hier beurlaubten ausländischen Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, empfangen.

Vorher wird der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht die Glückwünsche der Wehrmacht entgegennehmen, als deren Vertreter der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Frisch, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Koeder, und der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, sich beim Führer melden werden. Ferner wird der Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Rippert die Glückwünsche der Bevölkerung der Reichshauptstadt darbringen. Am gleichen Vormittag findet auch der traditionelle Empfang einer Abordnung der Halloren beim Reichsoberhaupt statt.

Für die militärischen Ehrenbezeugungen wird während dieser Zeit eine Ehrenkompanie des Heeres mit Musik im Ehrenhof des „Haus des Reichspräsidenten“ aufziehen. Nach Abschluß der Empfänge wird der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht vom Balkon der Reichskanzlei aus den Vorbereitungen der Ehrenkompanie abnehmen.

## Brand auf der Baustelle der Nord-Süd-S-Bahn

Berlin, 27. Dez. Auf der Baustelle der Nord-Süd-S-Bahn unter dem Potsdamer Platz unmittelbar vor dem früheren Palast-Hotel entstand am Sonntagabend 18.00 Uhr ein Großfeuer, mit dessen Bekämpfung zur Zeit die Feuerwehr beschäftigt ist. Auf Veranlassung des Oberbranddirektors Wagner ist der 10. Alarm gegeben worden. An der Brandstelle erschien während der Bekämpfung des Brandes Reichsminister Dr. Goebbels und Ministerpräsident Göring.

Als vorsorgliche Schutzmaßnahme wurde die Gaszufuhr durch die Hermann-Göring-Straße und Boß-Strasse abgestellt; weiter wurden das frühere Palast-Hotel sowie das Wertheim-Haus an der Ecke Boß- und Hermann-Göring-Straße geräumt. Diese Vorsichtsmaßnahmen sind vorbeugender Natur.

Keine Menschenleben in Gefahr — Das Feuer eingedämmt

Berlin, 27. Dez. Im Schein hell leuchtender Magnesiumfäden arbeiten die Feuerwehrmänner fieberhaft an der Bekämpfung des Brandes auf der Baustelle der Nord-Süd-S-Bahn unter dem Potsdamer Platz. Ein dichtes Gewirr von Schläuchen liegt auf der Straße. Von drei Seiten wird der Kampf vorgetragen. Schon kurz nach dem Alarm erschienen Ministerpräsident Göring und Reichsminister Dr. Goebbels, um den Verlauf der Löscharbeiten persönlich zu verfolgen und mit Oberbranddirektor Wagner die zu treffenden Maßnahmen zu besprechen. Im Laufe des Abends erschien auch Reichsminister Dr. Frick.

Die beiden ständig auf der Baustelle befindlichen Wachmänner haben sofort nach Ausbruch des Brandes den Schatz verlassen können. Es besteht also keinerlei Gefahr für Menschenleben. Nach dreistündiger Arbeit konnte die Gefahr der Ausbreitung des Großfeuers an der Baustelle der Nord-Süd-S-Bahn am Potsdamer Platz unter Einsatz von 19 Löschzügen beseitigt werden.

Am Sonntag um 24.00 Uhr war die Nacht der Flammen gedrohen und das Feuer im wesentlichen abgelöscht und konnte der größere Teil der eingeleiteten Züge von der Brandstelle zurückgezogen werden. In Zusammenarbeit mit der Technischen Nothilfe wurde sodann mit den Aufräumarbeiten begonnen.

## Verbrechen nach fünf Jahren aufgeklärt

Hildesheim, 27. Dez. Eine sensationelle Aufklärung fand eis angeblich im Januar 1932 auf dem Bahnhofsvorplatz Keller von Bahnhof Wobbenberg im Regierungsbezirk Hildesheim ausgeführter Raubüberfall. Die angeblichen drei Täter sollten massenhaft in das Stationsgebäude eingedrungen sein und dann aus der Stationskasse den Betrag von 435 RM. entwendet haben. Von der Gendarmerie wurde nunmehr zusammen mit der Landesstrafpolizei Hannover festgestellt, daß dieser Raubüberfall in raffiniertester Weise von dem Stationsvorsteher selbst vorgetrieben worden war, um sich in den Besitz des Geldes zu setzen. Der Täter wurde festgenommen und ein Haftbefehl gegen ihn erlassen.

## Generaloberst v. Seckt

Der verdienstvolle Gründer der deutschen Reichswehr



Berlin, 27. Dezember. Am Sonntagnachmittag verstarb nach kurzer Krankheit ganz unerwartet Generaloberst a. D. Hans v. Seckt.

Generaloberst a. D. v. Seckt war der Gründer der deutschen Reichswehr, die er aus dem Durcheinander der verschiedenen Freikorps herausführte. Auf der von ihm geschaffenen Grundlage konnte der nationalsozialistische Staat militärisch aufgebaut. Der Führer hat die Verdienste des Generalobersten v. Seckt außerordentlich hoch anerkannt. An seinem 70. Geburtstag ernannte der Führer und oberste Befehlshaber der deutschen Wehrmacht den Generalobersten v. Seckt zum Chef des Infanterie-Regiments 67 in Spandau. Die Ehrungen, die dem Jubilar an diesem Festtage zu teil wurden, galten einem der verdienstvollsten deutschen militärischen Führer. Noch kurz vor seinem Ableben hatte Generaloberst v. Seckt in voller Gesundheit im Kreise seiner Soldaten auf einer Weihnachtsfeier gewelt.

Generaloberst a. D. v. Seckt wurde am 22. 4. 1866 als Sohn des nachmaligen Generals der Infanterie v. Seckt geboren und auf dem Gymnasium zu Detmold und Straßburg im Elsaß erzogen. Im Alexander-Garde-Grenadierregiment begann er als Fahnenjunker seine militärische Laufbahn, die ihn im Jahre 1899 erstmalig in den Generalstab führte. Nach den üblichen Frontkommandos als Kompaniechef und Bataillonskommandeur des Füsilierregiments Nr. 39 (Dülstedorf) und des badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109 (Karlruhe) kam er 1913 als Chef des Stabes zum III. Armee корпус nach Berlin. Gleichzeitig erfolgte seine Beförderung zum Oberstleutnant. Als Chef des Stabes des III. Armee корпус unter General v. Lothow rückte er im August 1914 aus, nahm an dem Vormarsch der Armee Klud und dann an den Stellungskämpfen an der Aisne teil. Die Kämpfe bei Soissons vom 9.-12. 1. 1915 waren von ihm vorbereitet worden. Ende Januar 1916 wurde er Oberst und einige Zeit später Chef des Stabes der 11. Armee (v. Madenjen). Als solcher bereitete er den Feldzug in Galizien und Rußland vor, der mit der Durchbruchschlacht bei Gorlice am 3. Mai 1915 begann. Seine Verdienste hierbei wurden durch die schon im Juni 1915 erfolgte Beförderung zum Generalmajor anerkannt. Unter Madenjen war er dann später der glückliche Leiter des erfolgreichen Feldzuges vom Herbst 1916 gegen Serbien. Im Feldzug gegen Rumänien im Sommer und Herbst 1916 hatte er als Chef des Stabes der Heeresfront des Erzherzog-Thronfolgers Karl die Aufgabe, deren Zusammenwirken mit der Armee v. Falkenhayn und v. Madenjen sicherzustellen. Schließlich wurde v. Seckt zum Chef des Generalstabes der türkischen Armee ernannt, deren Erfolge er mit seinen geringen deutschen Streitkräften nicht zu verhindern vermochte.

Nach der Novemberrevolution war Seckt zunächst im Januar 1919 beim Grenzschutz im Oden Generalstabeschef beim Führer des Armeekorpskommandos Nord, bald darauf trat er als Chef des allgemeinen Truppenamtes in das Reichswehrministerium ein. Als Leiter der militärischen Vorbereitung mußte er die deutsche Abordnung auf dem schwereren Gang nach Versailles begleiten. Anfang 1919 übernahm er anstelle Grönners die Leitung des Generalstabes, und im Herbst 1920 wurde er zum Chef

der Heeresleitung ernannt. In dieser Stellung gelang es ihm, die neue Armee, die Reichswehr, Schritt für Schritt wieder zu einem brauchbaren, seinen Zweck erfüllenden Instrument zu machen.

Anfang Oktober 1928 nahm Generaloberst v. Seckt seinen Abschied, weil es zwischen ihm und dem damaligen Reichswehrminister Geßler zu einer Meinungsverschiedenheit gekommen war. Während seiner kurzen Zugehörigkeit zum Reichstag hat Generaloberst v. Seckt stets eine Regierungsbeteiligung der NSDAP. gefordert. Im Frühjahr 1935 kehrte er von einer langen China-reise nach Deutschland zurück. Die chinesische Regierung verlieh ihm später einen ihrer höchsten Orden.

Generaloberst a. D. v. Seckt hat sich auch als Militärschriftsteller einen Namen gemacht. Seine Werke „Gedanken eines Soldaten“, „Die Zukunft des Reiches“, „Moltke, ein Vorbild“ und seine im November 1932 erschienene Abhandlung „Die Reichswehr“ fanden außerordentlich große Beachtung und Anerkennung.

Zu seinem 60. Militärjubiläum am 4. 8. 1926 und an seinem 70. Geburtstag am 22. 4. 1936 wurden dem Gründer der deutschen Reichswehr dankbare Ehrungen der ganzen deutschen Nation dargebracht, die nun in Trauer an der Bahre eines Mannes weilt, der sich in seinem langen Soldatenleben viel große Verdienste um sein Vaterland erworben hat.

## Der Führer an Frau von Seckt

Berchtesgaden, 27. Dez. Der Führer und Reichskanzler hat an die Gattin des verstorbenen Generalobersten v. Seckt folgendes Telegramm gerichtet: „Euer Exzellenz bitte ich anlässlich des schweren Verlustes, der Sie und das ganze deutsche Volk betroffen hat, meine aufrichtigste Teilnahme entgegennehmen zu wollen. Der Generaloberst v. Seckt wird in unserer Geschichte als großer Soldat weiter leben.“

## Gesetz über Befreiung von Pflicht über den Erlass von Fürsorgekosten

Berlin, 27. Dez. Nachdem auf Veranlassung der NSDAP. und auf besonderes Bemühen des Stellvertreters des Führers von dem Reichsminister des Innern Dr. Frick und dem Reichsarbeitsminister Seidte eingebracht und von der Reichsregierung am 22. Dezember 1936 beschlossenen Gesetz über die Befreiung von der Pflicht zum Erlass von Fürsorgekosten sind Kosten der öffentlichen Fürsorge, die vor dem 1. Januar 1935 aufgewendet wurden, dem Fürsorgeverband weder von dem Unterstützten noch von seinem Ehegatten, seinen Eltern oder seinen Erben zu erlösen. Das gleiche gilt für die Kosten einer in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli 1935 gewährten öffentlichen Fürsorge, sofern der Unterstützte, oder, falls ein zustandsberechtigter Angehöriger von der öffentlichen Fürsorge unterstützt worden ist, der Hauptunterstützungsempfänger vor dem 24. November 1932 aus der Krisenunterstützung wegen Erreichung ihrer Pflichtbezugsdauer ausgeschieden war. Auch die gegenüber dem Unterstützten Unterhaltspflichtigen brauchen die vorgeschriebenen Kosten dem Fürsorgeverband nicht zu erlösen. Sicherheiten für die Ansprüche des Fürsorgeverbandes auf Erlass der Kosten sind freigegeben. Jedoch können Erlassleistungen, die bis zum Tage der Verkündung des Gesetzes (24. Dezember 1936) bewilligt worden sind, nicht zurückgefordert werden.

Das Gesetz entspricht einem seit langen von der Partei gehegten und mit Nachdruck vertretenen Wunsche und wird von ihr besonders begrüßt. Angesichts der Tatsache, daß zahlreiche alte Kämpfer vor der Machtergreifung wegen ihrer Zugehörigkeit zur nationalsozialistischen Bewegung aus ihren Arbeitsstellen entlassen wurden und vielfach die größten Schwierigkeiten hatten, wieder eine neue Arbeitsstelle zu finden. Sie waren dann in der Zeit der Arbeitslosigkeit vielfach auf öffentliche Fürsorge angewiesen. Es erschien nicht erträglich, diese Volksgenossen weiterhin unter dem Druck der Pflicht zum Rückersatz der Fürsorgekosten zu lassen, einer Pflicht, die ihnen letzten Endes durch ihr Eintreten für die nationalsozialistische Bewegung aufgebürdet worden ist.

Im übrigen bleibt der Grundsatz des deutschen Fürsorgegesetzes, daß die Empfänger öffentlicher Fürsorge verpflichtet sind, den Fürsorgeverband die aufgewendeten Kosten zu erlösen, unberührt. Das Gesetz bedeutet eine einmalige Ausnahme von diesem Grundsatz, die sich nicht wiederholen wird.



### Neues Gesetz der Reichsregierung

**Änderung einiger Vorschriften der Reichsversicherung**  
 Berlin, 27. Dez. Vor kurzem brachten die Zeitungen die Nachricht, daß für das diesjährige Weihnachtsgesetz eine Neuordnung beabsichtigt sei, wonach Weihnachtszuwendungen bei der Berechnung der Beiträge zur Reichsversicherung im allgemeinen unberücksichtigt bleiben. Nunmehr hat die Reichsregierung das Gesetz beschlossen, das die Neuordnung enthält; es wird demnächst im Reichsgesetzblatt und im Reichsanzeiger veröffentlicht werden. Künftig sind also Weihnachtszuwendungen als Entgelt nur dann noch anzusehen, wenn sie schriftlich oder in einer Lohn-, Betriebs- oder Dienstordnung festgelegt sind. Andere Weihnachtszuwendungen sind nur insoweit Entgelt, als sie ein Monatsgehalt übersteigen. Im übrigen sind alle einmaligen Zuwendungen bei der Berechnung der Beiträge nicht mehr auf das Jahr zu verteilen, sondern nur noch in dem Zeitabschnitt (Woche, Monat) zu berücksichtigen, in dem sie gewährt werden.

Den Auslandsdeutschen wird der freiwillige Eintritt in die Invaliden- oder die Angekellerterversicherung unter denselben Bedingungen ermöglicht wie im Inland. Die freiwilligen Beiträge müssen in ausländischer Währung gezahlt werden, das nähere hierfür bringt eine besondere Durchführungsverordnung.

Ferner wird das Verfahren für die Einstellung von Rentnern bei staatsfeindlicher Betätigung geregelt. Wenn staatsfeindliche Betätigung vorliegt, entscheidet der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister.

Die Vorschriften über den Beginn der Rente werden vereinfacht und günstiger gestaltet. Für alle, die einen Rentenanspruch stellen wollen, ist wichtig, daß solche Anträge bei den Reichsversicherungsstellen der DVA mit derselben Wirkung gestellt werden können, wie bei den Versicherungsträgern.

Ferner wird die Geltungsdauer einer Sondervorschrift des Angestelltenversicherungsrechtes über den 1. Januar 1937 hinaus verlängert, wonach Angestellte als berufs unfähig gelten, die 60 Jahre alt und seit einem Jahr ununterbrochen arbeitslos sind.

### Graf Bethlen fordert Wiederaufrüstung

Budapest, 27. Dez. In der Weihnachtsnummer des „Pesti Naplo“ erhebt Graf Stephan Bethlen, der frühere langjährige Ministerpräsident Ungarns, in erbitterten Worten seine Stimme gegen die Fesseln des Trianon-Vertrages und fordert in erster Linie die Wiederaufrüstung Ungarns und Vindierung des Schicksal der in den abgetrennten Gebieten lebenden ungarischen Minderheiten. Ungarn müsse sofort aus dem Völkerbund austreten, wenn seine Beschwerden kein Gehör fänden. Ungarn habe sich selbst und seinen Brüdern gegenüber die Ehrenpflicht, den Zustand der einseitigen Abrüstung aufzuheben und das eine Drittel seiner unter fremder Herrschaft lebenden Brüder zu retten. Dies sei eine Pflicht, die unter allen Umständen erfüllt werden müsse; eine Aufgabe, der sich die jetzige ungarische Generation nicht entziehen könne, ohne Rücksicht auf die Ruhe Europas oder auf den Zustand der Niederkämpfung, in dem Ungarn sich befinde. Die ungarische Nation sei ihren Nachfolgern die Erfüllung dieser Pflicht schuldig.

### Breise für die deutsche Abteilung in Mailand

Mailand, 27. Dez. Das oberste Preisgericht der internationalen Ausstellung für Kunstgewerbe und moderne Architektur, „A Triennale in Mailand“, hat für die deutsche Abteilung u. a. folgende Preise verliehen:

Großer Preis an die Staatliche Porzellanmanufaktur in Berlin.

Ehrendiplome: Oberregierungsrat Dr. Ing. Hermann Greif, Stuttgart; Eugen Buschle, Möbelfabrik, Stuttgart; Ludwig Krumm AG., Lederfabrik in Offenbach a. M.

Goldene Medaille: P. Brudmann u. Söhne AG., Heilbronn a. N., Silberwarenfabrik; Staatliche Majolikamanufaktur in Karlsruhe.

Silberne Medaille: Hermann Bauer, Silberwarenfabrik in Schwab. Gmünd; Robert Fischer in Schwab. Gmünd; Gold- und Silber Schmied, Margot Müller, Stuttgart; Werkstätte für künstliche Blumen, Württ. Metallwarenfabrik, Geislingen an der Steige.

Bronzene Gedenkmedaille: Bod u. Feil, Stuhlfabrik in Radbach a. N.; Hoepfer, Stuttgart; Spielzeug, Piennig u. Platt, Samtleberhaus in Ludwigsburg.

### Tschiangkaiſchek und Tschanghsueliang in Nanjing

Große Freude in ganz China

Nanjing, 27. Dez. (Staatsdienst des DVA.) Marſchall Tschiangkaiſchek traf am Samstag mittag im Flugzeug auf dem Militärflugplatz in Nanjing ein. Eine Stunde später kam auch Tschanghsueliang auf dem Flugplatz von Nanjing an.

Tschiangkaiſchek, der von seiner Frau und seinem Schwager T. V. Song begleitet war, wurde auf dem Flugplatz freudig begrüßt. Ruder rund 300 Regierungsbeamten und Parteimitglieder hatte sich eine Menschenmenge von etwa 10 000 Köpfen zum Empfang Tschiangkaiſcheks eingefunden. Auch Abordnungen der Universitäten, Schulen und Pfadfinder hießen ihn willkommen. Ganz China feierte die Ankunft Tschiangkaiſcheks in Nanjing in Freudenlandgebungen. In Nanjing und in anderen großen Städten wie Kanton, Amon und Hanau knatterten die ganze Nacht hindurch Feuerwerkskörper. Auch Kanonenschläge wurden abgefeuert. Bei Tschiangkaiſchek laufen dauernd Glückwunschtelegramme ein. Noch nie war in der Geschichte der chinesischen Republik die Anteilnahme der Massen an dem Schicksal des führenden Mannes so innig und warm, wie bei der Festnahme und glücklichen Freilassung Tschiangkaiſcheks.

## Deutscher Dampfer von spanischen Bolschewisten beschlagnahmt

### Die Lage auf dem spanischen Kriegsschauplatz

DVA, Berlin, 27. Dez. Nach eingegangenen Nachrichten haben rote spanische Seestreitkräfte den deutschen Dampfer „Palo“ der oldenburgisch-portingiesischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft außerhalb der spanischen Hoheitsgewässer in der Nähe von Bilbao beschlagnahmt und nach Bilbao eingebracht.

Der Dampfer befand sich auf der Fahrt von Hamburg über Rotterdam nach spanischen Häfen. Die Ladung besteht nach einwandfreien Feststellungen weder aus mittelbarem noch aus unmittelbarem Kriegsmaterial.

Die notwendigen Maßnahmen zur Freilassung des Dampfers sind eingeleitet. Es wird erwartet, daß vor Inkrafttreten dieser Maßnahmen die roten Machthaber sich dazu verstehen werden, den völlig unberechtigt aufgebrachten Dampfer mit unverseheter Ladung und den drei an Bord befindlichen Passagieren freizulassen.

### Hauptquartier der bolschewistischen Südmarmee eingenommen

Salamanca, 27. Dez. (Vom Sonderberichterstatter des DVA.) Die Operationen der spanischen Nationaltruppen in Südspanien haben in den letzten Tagen besondere Erfolge aufzuweisen. So meldet der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers von Salamanca am Mittwoch die Einnahme des strategisch wichtigen Ortes Montoro, des Hauptquartiers der bolschewistischen Südmarmee. Ferner wurde die Ortschaft Villa del Rio in der Provinz Cordoba erobert. Den Nationalen Truppen an der Südfrente gelang es, auf ihrem Vormarsch weiter zur Verstärkung der sogenannten „internationalen Kolonne“ eingetroffene Militärlagern, die aus Albacete kamen, völlig aufzureißen. Die Bolschewisten verloren über 300 Tote und außerordentlich umfangreiches Kriegsmaterial. Darunter befanden sich drei Geschütze, ein Panzerwagen, 22 Lastkraftwagen, eine umfangreiche Menge Infanteriewaffen und Lebensmittel. Von der Nordfront wird leichtes Artillerie- und Infanteriefeuer gemeldet.

### Weihnachtsaufruf General Francos

Salamanca, 27. Dez. (Vom Sonderberichterstatter des DVA.) Der spanische Staatschef General Franco richtete an seine Frontkämpfer und an die nationalgeföhnten, noch unter dem bolschewistischen Terror lebenden Volksgenossen eine Weihnachtsbotschaft. Jeder gute Spanier, sagte er, habe nach fünf Monaten sorgföhigster Siege, während der nicht ein Fuß breit den roten wieder preisgegeben wurde, das Recht und die Pflicht, mit unerschütterlichem Glauben und Vertrauen in die Zukunft zu blicken und in Dankbarkeit der tapferen Soldaten an der Front zu gedenken. Der Triumph der Nationalisten, früher über die spanischen Kommunisten, heute über internationale Kolonnen, aus dem Abſchluß fremder Völker zusammengesetzt, sei schon seit Wochen selbstverständlich. Lediglich infolge der Einmischung der Weltkommunisten wüßten noch nicht alle spanischen Familien das traditionelle Weihnachtsfest im eigenen Heim begehen. Die in den noch nicht befreiten Gebieten lebenden nationalbewußten Spanier müßten mit Zuversicht und innerer Stärke dem roten Terror begegnen und die läugerliche Propaganda der Bolschewisten von sich abschütteln, denn in kürzester Zeit werde der endgültige Sieg der gerechten Sache das Vaterland wieder einen. Auch die Mütter, die für Spaniens Wiedergeburt ihre Söhne hingaben, seien der unbegreiflichen Pflichterfüllung, General Franco wies zum Schluß darauf hin, daß das neue Spanien im Geiste der Helden von Toledo die edelste Grundlage für das große Werk des Fortschritts und der Zivilisation finde.

### Jamora zusammengebrochen

Paris, 27. Dez. Der ehemalige spanische Staatspräsident Alcalá Zamora ist seelisch vollkommen zusammengebrochen, weil sich seine beiden jüngsten Söhne von Paris nach Barcelona begeben haben, um sich dort den bolschewistischen Behörden zur Verfügung zu stellen.

Zamora hat in einem langen offenen Brief an die Pariser Presse erklärt, daß seinen Söhnen, von denen der jüngste nach spanischem Gesetz noch minderjährig sei, vom Pariser roten spanischen Konsulat falsche Pässe (!) ausgestellt worden seien, die ihnen nur die Einreise nach Spanien, nicht aber die Rückkehr nach Frankreich ermöglichen. Er habe sofort die französische Polizei verständigt, die die beiden Söhne aus dem Juge heraus verhaftet habe. Im Anschluß an gewisse Schritte der

Die Flugzeuge Tschiangkaiſcheks und Tschanghsueliangs machen am Freitag in Logan eine Zwischenlandung. Tschiangkaiſcheks erste Amtshandlung war der Befehl zur sofortigen Einstellung aller Feindseligkeiten und zur Zurückziehung der Regierungstruppen aus der Provinz Shenſi.

Wie „Domei“ berichtet, hat das chinesische Auswärtige Amt betanntgegeben, daß die Freilassung Tschiangkaiſcheks bedingungslos erfolgt sei, da Tschanghsueliang seinen Irrtum eingesehen habe. Gerüchte, wonach Tschanghsueliang sofort eine Auslandsreise antreten soll, für die die Regierung die Gelder zur Verfügung stelle, sind bisher nicht bestätigt worden. Ebenso ist eine Nachricht, wonach die Truppen Tschanghsueliangs dem Befriedigungskommissar in Shanſi, Penſſſhan, unterstellt worden seien, unbefähigt.

Wie aus Tientsin gemeldet wird, konnte die Gendarmerie am Donnerstag das Hauptquartier der nordostchinesischen nationalrevolutionären Armee, das unter der Leitung des dritten Bruders Tschanghsueliangs, Tschanghsuechen, stand, ausheben. 17 Personen wurden dabei verhaftet. Tschanghsuechen war mit anderen Mitgliedern der Familie rechtzeitig entflohen. Aus den beschlagnahmten Dokumenten geht hervor, daß in Osthopei etwa 20 000 Mann irreguläre Truppen bereit waren, sich Tschanghsueliang anzuschließen.

spanischen bolschewistischen Behörden in Frankreich seien sie aber gegen den Willen des Vaters als dem gesetzlichen Vertreter, zumindest seines minderjährigen Sohnes, wieder auf freien Fuß gelassen worden, so daß sie die Ausreise hätten antreten können. Unter Tränen erklärte der ehemalige spanische Staatspräsident einem Vertreter des „Journal“: „Ich suche den Schutz aller anständigen Menschen. Angesichts meines unendlichen Schmerzes und meiner Verzweiflung erscheint es mir undenkbar, daß nicht alle Franzosen mit mir einer Meinung sind.“

### Rekrutenanwerber für Spanien verhaftet

Basel, 27. Dez. Die Schweizerische Bundesanwaltschaft konnte durch die Neuenburger Kantonspolizei einen Rekrutenanwerber aus Le Locle namens Fruttiger verhaften, welcher systematisch junge Leute über die Grenze nach Frankreich beförderte, damit sie in Spanien in die rote Front eingereiht würden. Fruttiger ist Kommunist. Ein kleines Kaffee in Le Locle war Treffpunkt. Hier wurden die jungen Leute, vornehmlich aus dem deutschen Teil der Schweiz, von Anwerber zusammengebracht, von Fruttiger dann per Auto oder Isonwie über die Grenze geschoben, wo sie wieder von französischen Kommunisten in Empfang genommen wurden. Die Zahl der von Fruttiger über die Grenze Geschickten wird auf etwa 100 geschätzt. Die Bundesanwaltschaft hat nunmehr auch die Fäden in der Hand, die zu den anderen Zweigstellen der Zentralkasse und zur Zentralkasse für Spanien transportierte selbst führen. Es heißt, daß bereits acht schweizerische Familienmitglieder im Kampfe für Moskau in Spanien gefallen seien.

### Die Freiwilligenfrage in Spanien

Berlin, 27. Dez. Wie wir erfahren, haben die englische und die französische Regierung die beteiligten anderen Mächte auf die Bedeutung der Freiwilligenfrage in Spanien hingewiesen, die in dem Londoner Embargo-Ausschuß bereits seit einiger Zeit erörtert wird. Bekanntlich hat die Reichsregierung ihrerseits schon vor Monaten diese Fragen als das wichtigste Problem der Einmischung in die spanischen Angelegenheiten bezeichnet.

### Mahregelung des Kommandanten der bolschewistischen Südmarmee

Salamanca, 27. Dez. Wie die roten Sender berichten, veröffentlichte der bolschewistische „Staatsanzeiger“ eine Verfügung, der zufolge der Oberbefehlshaber der bolschewistischen Südmarmee, General Martinez Monje, mit sofortiger Wirkung seines Postens entbunden wurde.

Diese Maßnahme ist offensichtlich auf die schweren Niederlagen zurückzuführen, die die Bolschewisten im Frontabschnitt Cordoba gelegentlich der jüngsten Offensive der nationalen Truppen hinnehmen mußten. Wie bereits gemeldet, war bei dieser Offensive auch das bolschewistische Hauptquartier Montoro genommen worden. Die roten Horden hatten dabei außerordentlich schwere Verluste erlitten.

### Warnung in letzter Stunde

17 000 Priester ermordet, 20 000 Kirchen in Brand gesteckt

Rom, 27. Dez. Der „Avvenire d'Italia“ gibt unter der Ueberschrift „Fragen des Geistes“ einen Ueberblick über die religiöse Lage in Spanien. In dem Artikel heißt es u. a.:

In Spanien stehen sich zur Zeit zwei klar identifizierte Kräfte gegenüber: Die eine, der Kommunismus, strebt nach rechtloser definitiver Zerstörung des zivilen Lebens, so wie es seit 20 christlichen Jahrhunderten verstanden wird. Die andere Kraft, die der Nationalisten, will ein einheitliches nationales Spanien aufbauen, das jedoch nicht starr an der Vergangenheit haftet, sondern sich der modernen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen bewußt ist und entschlossen diesen folgen will. Zwischen diesen beiden Kräften kann die Wahl für die Katholiken Spaniens nicht zweifelhaft sein.

Das Blatt gibt dann eine erschütternde und die Welt anfragende Statistik, nach der seit Juni d. J. in Spanien 17 000 Priester ermordet worden sind, 20 000 Kirchen und religiöse Institute sind von den roten Horden in Brand gesteckt — Wenn das sogenannte Heer der „Vollfront“, so schreibt „Avvenire d'Italia“ weiter, die man als die Front Moskaus definieren könnte, triumphieren würde, könnte kein Priester in Spanien bleiben. Kein Kloster könnte mehr bestehen, kein Buch mit dem Namen Gottes, es wäre denn, um den Namen Gottes zu lästern. Es könnte auch keine Spur jener Ordnung und jener Moral in Spanien bestehen bleiben, die unser Leben und unsere Größe formt.

### Mißerfolge der roten Diplomatie

London, 27. Dez. Nachdem am Dienstag der Unterausschuß eine Beratung abgehalten hatte, trat am Mittwoch der Vollausschuß für die Ueberwachung des spanischen Nichtneutralitätspaktes im britischen Außenamt zusammen. Der Sowjetvertreter hatte offenbar das dringende Verlangen, der Moskauer Wut über die Verletzung des Sowjetdampfers „Komsomol“ Luft zu verschaffen. Er erging sich in wüsten Ausfällen gegen General Franco. Die Antwort der Burgos-Regierung auf die Londoner Anfrage über die Einsetzung von Kontrollkommissionen in den spanischen Grenzorten, überschreite die Grenze der Unhöflichkeit und Unverschämtheit. Die sogenannte Antwort der Valencia-Regierung“ laßt der bolschewistische Diplomat selbstverständlich über alle Maßen.

Er mußte sich daraufhin von dem Vertreter Italiens sagen lassen, daß die einzige Antwort, die dem Londoner Ausschuß bisher vorliege, eine vorläufige Note General Francos sei, während man die sogenannte Antwort aus Valencia bisher überhaupt nur aus Zeitungen kenne. Lord Plymouth, der Vorsitzende des Ausschusses, bestätigte dem Sowjetvertreter die Richtigkeit der italienischen Erwiderung.

Die Zusammenarbeit der roten Diplomatie hat also wieder einmal nicht geklappt und ihre wie schon des öfteren, vor dem Spanien-Ausschuß eine Schlappe eingebracht.

Der Ausschuß sagte dann dem Beschluß, bei den in ihm vertretenen Regierungen anzufragen, ob diese bereit seien, die Kosten für die geplanten Kontrollkommissionen zu tragen.

Lesen Sie unsere Zeitung!



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. Dezember 1936.

Die drei Ruhetage, die uns Weihnachten diesmal brachte, scheinen, abgesehen von dem weiteren Anheil verkündenden Wetterleuchten aus Spanien, ruhig und ohne besondere Ereignisse vorübergegangen zu sein. Das größte und besonders für unsere Jugend und die Wintersportfreunde bedeutendste Ereignis waren die Schneefreien Weihnachtstage in unserer Höhenlage. Auf dem Hochschwarzwald gab es zwar einige schneebedeckte Flächen und die Unentwegten gingen dorthin, aber bei den geringen Schneemengen und dem verhärteten Schnee, war der Schneeschuhlauf sicher kein reines Vergnügen. Unter diesen Umständen war auch der Autoverkehr zu den Höhen des Schwarzwaldes ein geringer. Er wurde ohnedies durch das Glätteis erschwert, das in diesen Tagen, besonders auf den Waldsteigen, zu verzeichnen war und zu mancherlei Störungen führte. So sah es z. B. auf der Straße zum Kniebis ganz böse aus, wo am Stephanstag beim Rotwasser ca. 30 Autos stehen blieben. Abends standen beim „Lamm“ auf dem Kniebis fünf Postomnibusse, die die Abfahrt nach Freudenstadt erst wagten, als die Sandstreuung aus Freudenstadt angekommen und ihr für alle Autos wohlthätiges Werk vollendet hatte. Auch andere Schwarzwaldstraßen, so zum Döbel usw., sollen so sehr vereist gewesen sein, daß Autos stehen blieben und nicht mehr weiter kommen konnten. Das Wetter war wunderbar schön und die Sonne meinte es über die Feiertage besonders gut. So kam es, daß die Kurhotels des Schwarzwaldes überall besetzt waren. Bei dem Schneemangel wurde überall da, wo Gelegenheit geboten war, der Eislauf ausgeübt und dabei hatte die Jugend ihr reines Vergnügen und nützte dies auch tüchtig aus. Auch auf dem Schlittschuhsee in Altensteig herrschte über diese Tage ein lebhafter Betrieb.

In Altensteig wurde das Weihnachtsfest wieder mit dem althergebrachten Fackeln am Heiligen Abend eingeleitet. Wieder waren es zwei Höhenfeuer, zwischen denen eine Kette von Fackeln sich bewegte und aller Augen auf das „Felle“ lenkten, dem die Jugend in Massen zugeströmt war. Das Fackeln ist eben ganz ihre Sache und gehört zu den schönsten Jugenderinnerungen der Alten. Bei dem Fest der Liebe sind auch unsere Gäste aus Spanien nicht leer ausgegangen. Für sie fand am Heiligen Abend vor dem „Fackeln“ im Saal des „Grün-Baum“ eine sehr eindrucksvolle Weihnachtsfeier statt, bei welcher Ortsgruppenleiter Ralmbach und ein Vertreter des Auslands-Instituts in Stuttgart sprachen. Das „Christkind“ hat auch sie reich beschenkt und der Weihnachtsmann den Kindern viel Freude gemacht. Den Dank der Nächstlinge brachte Herr Schulz aus Spanien zum Ausdruck. Auch sie haben viel Liebe erfahren dürfen und das gemütliche Weihnachtsfest in Deutschland hat auf sie einen tiefen Eindruck gemacht. Die kirchlichen Veranstaltungen waren gut besucht, auch vielfach von den Altensteigern, die in ihre Heimat zurückgekehrt waren, um hier Weihnachten zu feiern. Daß ihre Zahl nicht klein war, sah man beim Abgang des gestrigen Abendzuges, der dicht besetzt war. Weihnachten in der Heimat, im Kreise der Familie, sind eben doch immer die schönsten Weihnachten!

Der Chor der Donkloster wird in Altensteig am kommenden Sonntag, den 3. Januar, wieder auftreten. Es ist eine Veranstaltung der NS-Kulturgemeinde, die sicher die heilige Einwohnerchaft zahlreich anlocken und auch befriedigen wird.

Neue Baugeselder für Eigenheime. Die Bauparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft A.-G., Leipzig, hat zum Weihnachtsfest wiederum RM. 400.000 für 50 D.B.G.-Eigenheime zugeteilt. Die Gesamtleistung der D.B.G.-Bauparkasse erreicht damit 28,2 Millionen RM., die sich auf 2933 Bauparverträge verteilen. Die Gesamtgeldeingänge im Jahr 1936 überstiegen 4 Millionen RM.

Obhausen, 24. Dez. (Verkehrsunfall.) Der Unterbannführer Gaiser aus Hünföhrn verunglückte vor den Feiertagen auf der Nagoldtalstraße. Er stieß mit seinem Motorrad so unglücklich auf ein Auto, daß er den Fuß dreimal brach und ins Kreiskrankenhaus nach Nagold gebracht werden mußte. Der Unfall des beliebten HJ-Führers hat besonders bei der Hitlerjugend herzliches Mitleid gefunden.

Bad Liebenzell, 24. Dez. (Die Eigenheimsiedlung wurde begonnen.) Nun ist es mit dem Bau der Eigenheimsiedlung am Olgaheim ernst geworden. Seit einigen Tagen werden die Grabarbeiten zur Wasserzuleitung vorgenommen. Sobald es das Wetter ermöglicht, wird mit dem Bau angefangen.

Unterlengenhardt, 24. Dez. Auf einer Erholungsreise nach Italien erkrankte die Leiterin des Sanatoriums Burg-halde, Fr. Dr. v. Grunelius. In einer Schweizer Klinik, wo sie Heilung suchte, ist die tüchtige Ärztin nun im Alter von 43 Jahren gestorben.

Herrnalsb, 24. Dez. Postsekretär i.R. Viktor Schuberl feierte letzter Tage in körperlicher und geistiger Frische seinen 88. Geburtstag. Er ist der letzte hiesige Altveteran aus dem Krieg 1870/71. Er stand damals als Wachmeister bei den Husaren. Seinen Dienst bei der Post machte er u. a. in Bayern im Elsaß. Nach der Abtretung von Elsaß-Lothringen an Frankreich zog er nach Herrnalsb, um hier seinen Lebensabend zu verbringen.

Leinstetten, Kr. Sulz, 28. Dez. (Unfall mit Todesfolge.) Die 16 Jahre alte Hedwig Kromer war mit einer Freundin auf dem Fahrrad auf der Fahrt von Bettenhausen nach Leinstetten. Unterwegs begegneten die beiden Mädchen einem schweren Lastwagen mit Anhänger. Da sie offenbar etwas unsicher waren, stiegen sie von ihren Rädern ab, wobei die Hedwig Kromer zu Fall kam und mit dem Kopf am Anhängergewagen aufschlug. Sie erlitt dabei einen schweren Schädelbruch, der ihren sofortigen Tod zur Folge hatte.

# Vom Altensteiger Rathaus

## Eine mechan. Leiter für die Feuerwehr wird beschafft und eine Lehrwerkstätte für Mechaniker eingerichtet

Befanntgegeben wird der Feuerwehr-Prüfungsbereich des Kreisfeuerlöschinspektors, der seine besonderen Ansprüche aufweist. Einer Anregung desselben folgend, soll bei günstiger Gelegenheit ein Kraftwagen zur besseren Beförderung der Kleinmotorprüfungen beschafft werden. Die Unterstellung des Kraftwagens und der Kleinmotorprüfungen, die zur Zeit noch in der oberen Stadt sich befinden, würde künftig im Feuerwehrgeräte-raum der unteren Stadt erfolgen. Anstelle der ausgeschiedenen mechanischen Leiter ist nun auch eine neue mechanische Leiter mit 16 m Steighöhe bestellt. Damit ist ein langjähriger Wunsch der Feuerwehr erfüllt und einem dringenden Bedürfnis im Interesse eines besseren Feuerlöschwesens Rechnung getragen.

Nachdem die neue Jugendherberge vollständig fertig und ihrer Zweckbestimmung ganz übergeben ist, ist mit dem Landesverband Schwaben im Reichsverband für deutsche Jugendherbergen nun auch eine Regelung erfolgt. Der Landesverband übernimmt das ganze Gebäude in Verwaltung, auch hinsichtlich des Raumes, der den örtlichen Gliederungen der Partei vorbehalten ist. Diese haben an den Landesverband für Reinigung, Heizung und Beleuchtung angemessene Benützungsgelöhne abzuführen. Die Unterhaltung des Gebäudes verbleibt der Stadt, eine Miete erhält sie nicht. Die Anschaffung und Unterhaltung der Inneneinrichtung ist Sache des Landesverbandes. Bestellt sind als Herbergseiler: Stadtbaumeister Schuller; als Herbergseilerin: Gisela Kneißler, Eheleute.

Besprochen werden in eingehender Weise die Waldjagden. Forstmeister Däubler gibt zunächst nähere Erläuterungen zu den neuen Bestimmungen über die Holzartenbildung. Diese sind am 1. Okt. 1936 in Kraft getreten und gelten nun einheitlich für das ganze Reich. Hervorzuheben ist, daß bei Stammholz die Klassen im Verhältnis zur Holzstärke gerade vertaucht sind, d. h. Klasse I alt, ist nunmehr Klasse VI neu usw. Bei den Stangen sind beachtliche Änderungen eingetreten, auch gibt es nur noch Derbstangen und Reistangen. Bei Nadelholz ist die Klasseneinteilung durch Unterabteilungen stark kompliziert geworden. Diesen neuen Möglichkeiten war auch der Holzverkaufsausschuss anzupassen. Zu Grunde gelegt sind demselben die Richtlinien der staatl. Forstverwaltung bei Berücksichtigung besonderer hiesiger Verhältnisse. Die Normalnutzung beträgt wie früher 6800 Festmeter und wird vorwiegend in den hinteren Waldungen gebauen. Hinzu kommt die Mehrnutzung auf Grund besonderer Anordnung des Reichsforstmeisters im Rahmen des Vierjahresplanes.

Der gewerbliche Fortbildungsschule in Nagold ist für die Schreinerlehrlinge eine Lehrwerkstätte angegliedert worden. Diese ist von den Lehrlingen des ganzen Bezirks zu benutzen. Bei dieser Regelung wurde davon ausgegangen, daß bei der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule eine Lehrwerkstätte für Mechaniker und verwandte Berufe eingerichtet wird, welche ebenfalls für sämtliche Lehrlinge der in Betracht kommenden Berufsarten vom ganzen Bezirk zu gelten hat. Die Einrichtung solcher Werkstätten ist gesetzlich noch nicht vorgeschrieben; die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer gründlichen Ausbildung unseres gewerblichen Nachwuchses ist jedoch unbedingt zu bejahen. Qualitätswaren, hergestellt durch Qualitätsarbeiter, sind die erste Voraussetzung, Deutschlands Auslandsverdienst zu fördern. Einem Antrag des Schulgemeinderats entsprechend werden daher die der Stadt treffenden Aufwendungen für Bestellung eines Raumes und Einrichtung der Werkstätte übernommen. Es ist dies jedoch

nur möglich, wenn auch die beteiligten Industrien und Gewerbebetriebe, in deren Interesse die Einrichtung erfolgt, ihre Unterstützung leisten; auch sonstige interessierten Verbände und Körperschaften werden noch eingeladen, ihr Interesse tatkräftig zu bezeugen. Als Werkstattraum ist ein Raum in dem Anwesen des Baumeisters Klopfer in Aussicht genommen; als Werkstatmeister ist vorgesehen: Paul Hammer, Mechanikermeister bei Firma Karl Kaltenbach & Söhne hier.

In längerer Aussprache wird zu der Frage der Installationsfähigkeit des städt. Elektrizitätswerks Stellung genommen. Nach den vorhandenen Richtlinien der beteiligten Verbände und Wirtschaftsgruppen ist die Installationsfähigkeit einzustellen, soweit sie nicht mit Rücksicht auf den Kundendienst, die Instandhaltung des Leitungsnetzes, den Energieabfall oder als sogen. „Füllarbeit“ erforderlich ist. Obgleich in den letzten Jahren keinerlei Werbung betrieben wurde, hat das städt. Elektrizitätswerk dank seines Vertrauens bei der Bevölkerung immer wieder Aufträge bekommen, die auch ausgeführt wurden. Durch die Niederlassung bzw. weitere Ausbildung zweier Installateure hier, haben die Verhältnisse gegen früher sich geändert. Betriebstechnische Gesichtspunkte erfordern aber, daß das Personal des städt. Elektrizitätswerks nicht unter die notwendige Mindeststärke sinkt. Es liegt dies nicht allein im Interesse des Werks, sondern ganz besonders auch der Stromabnehmer. Installationsarbeiten durch das Werk werden künftig nur noch im Rahmen der Richtlinien der Wirtschaftsgruppen ausgeführt und soweit sie zur Aufrechterhaltung eines geordneten Betriebes erforderlich sind. Entsprechend einem nationalsozialistischen Grundsatz muß natürlich das Interesse der Allgemeinheit gegenüber Sonderinteressen gewahrt bleiben.

Der Akkord über Müllabfuhr ist abgelaufen. Die Neuvergebung erfolgt unter den bisherigen Bedingungen nach Zeitaufwand ab 1. April 1937. Entsprechend ihren Angeboten wird die Müllabfuhr übertragen: in der oberen Stadt Jakob Seeger z. „Schwan“, in der unteren Stadt Ernst Armbruster z. „Schwanen“. Die Neuvergebung erfolgt auf 1 Jahr. Es ist vorgesehen, soweit als möglich künftig unter den Fuhrleuten abzuwechseln. Auch sollen die sonstigen Fuhrleistungen für die Stadt im Laufe des Jahres möglichst von den Fuhrleuten ausgeführt werden, die nicht die Müllabfuhr haben.

Farrenwärdler Feitbös, der bisher die Wohnung im städt. Farrenstallgebäude innehat, bittet, eine Wohnung in seinem eigenen Haus beziehen zu dürfen. Dem Gesuch wird entsprochen und seine leihweise Wohnung dem Stadtgärtner Huf-nagel zugewiesen.

Gewährt wird ein Beitrag an den Reichsverband für Jugendherbergen im Rahmen der von ihm herausgegebenen Richtlinien. Ein besonderer Fall gibt Anlaß, auf eine fr. Anordnung hinzuweisen, wonach Vermieter von Wohnungen beim Zugang auswärtiger vorher Erdunfähiger beim Bürgermeisteramt einzuholen haben. Im Nichtbeachtungsfalle haben die Vermieter etwaige Folgerungen der Stadtverwaltung sich selbst zuzuschreiben.

Mit Andreas Müller, Holzhauer in Hünföhrn, wurde ein Lauschkvertrag abgeschlossen. Er tritt seine Wiese beim Staufen an die Stadt ab und erhält dafür zwei städtische Wiesen am Hochdorferberg. Ein Aufgeld wird gegenseitig nicht bezahlt. Weitere Beratungsgegenstände waren noch Personal-, Befoldungs- und Grundstücksfragen.

# Aus Baden

Freiburg, 27. Dez. (150 Meter abgerutscht.) Im Ostteil des Schauinslandes, der mit seinen 1286 Meter im Spätwinter dieses Jahres der Schauplatz des großen Schneeglücks war, das fünf englischen Schülern das Leben kostete, ist mit Eingang des neuen Winters wieder ein Bergunfall zu verzeichnen. An der Kappeler Wand geriet der 15 Jahre alte Schüler Theophil Komhach aus Freiburg in Begleitung seiner Mutter und seiner Schwester bei einem Spaziergang offenbar zu weit nach außen bei der Kappeler Wand. Der Boden gab unter seinen Füßen nach, und der Schüler rutschte an der vereisten Wand etwa 150 m hinunter, bis er durch einen Baum abgefangen wurde. Die Mutter holte alsbald die Bergwacht von der Bergstation der Schwebebahn. Mit Seilen und Traggabre befreite diese den Bergunfall, der einen komplizierten Unterjocherbruch davongetragen hat. Wie gefährlich diese Steilstürze derzeit mit wenig Schneereifen und ihrer Vereisung sind, zeigt sich darin, daß auch einer der vier Bergwachtleute noch ins Rutschen geriet und 100 m weiter unten landete, ohne sich zu verletzen.

Blozheim, 27. Dez. (Blutlauge.) Die Große Straßammer verurteilte den 47 Jahre alten verheirateten Karl Josef Flohr von hier wegen Blutlauge, begangen an dem eigenen minderjährigen Töchterchen unter Zuhilfenahme milder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten und drei Jahren Ehrverlust.

Heidelberg, 27. Dez. (75 Jahre alt.) Am 26. Dezember 1936 vollendete Geh. Rat Professor Ludolf von Krehl das 75. Lebensjahr. Die Bedeutung Geheimrat Krehls für die Heilkunde ist über die Vertriebsgrenzen hinaus weit bekannt. Das deutsche Volk ehrt ihn als einen großen deutschen Arzt, Professor und Lehrer, der sich in der Welt durch die Begründung der pathologischen Physiologie große Achtung erworben hat.

Waghäuser, 27. Dez. (Wildgewordener Ochse.) Als Hektarwirt und Metzger Karl Kopy bei einem Landwirt einen Ochsen zur Waage bringen wollte, wurde das Tier wild. Obwohl mehrere handfeste Personen das wilde Tier einzufangen versuchten, war dies nicht möglich. Die herbeigerufene Gendarmerie sah sich gezwungen, das Tier durch einen Karabinerschuß zu töten. Vorher richtete das Tier schweren Schaden an und zertrümmerte u. a. mehrere Fahrräder.

Bom Bodensee, 27. Dez. (Fabrikbrand in Arbon.) In dem vierstöckigen Fabrikgebäude der Textilwerke Horn AG. ist eine Feuersbrunst ausgebrochen. In der Hauptachse wurde die Appreturabteilung zerstört. Der Schaden ist bedeutend, da auch eine neueste Maschine im Wert von 50.000 Francs unbrauchbar geworden ist.

Freiburg, 27. Dez. (Stiweltkämpfe der SS.) Aus Aufsehung für die deutschen Polizeimeisterschaften der SA und SS (Kottach-Egern) führt die 65. SS-Standarte am 9. und 10. Januar 1937 im Feldberggebiet Stiweltläufe durch, mit deren Organisation der SS-Sturmabn 1/65 beauftragt wurde.

Zugketten, Kr. Münsingen, 27. Dez. (Schamlojer Raubüberfall.) — Die beiden Verbrecher verhaftet.) Am Mittwochsabend zwischen 6.30 und 7.00 Uhr drangen zwei junge Leute im Alter von etwa 26 Jahren in die Wohnung der alleinstehenden Marie Gaus ein, schlugen sie zu Boden, verstopften ihr den Mund und banden sie mit einem Wäschestück an ihrem Bette fest. Trotz heftiger Gegenwehr, die die Ueberfallene entgegensetzte, wurde sie von den Eindringern gezwungen, ihr Bargeld im Betrage von 35 M. herauszugeben. Hernach stöberten sie die Wohnung durch und eigneten sich noch das Sparkassenbüchlein an. Nach Verübung der ruchlosen Tat suchten die Verbrecher das Weite. Vorübergehende Bürger hörten das Wimmern der Ueberfallenen und befreiten sie aus ihrer bedrückten Lage. Die Landjägermannschaft von Münsingen war alsbald zur Stelle und nahm die Verfolgung der Täter auf, die dann auch bald darauf in der Bahnhofswirtschaft in Schelllingen verhaftet werden konnten. Wie man hört, kamen die verbrecherischen Gesellen am Dienstag von Ludwigsburg und übernachteten außerhalb des Ortes in einer Scheuer. Bei einem der Täter handelt es sich um einen flehbrüchlich gesuchten Verbrecher. Die Verbrecher wurden ins Amtsgerichtsgefängnis in Münsingen eingeliefert.

Mühlheim, Kr. Tuttlingen, 27. Dez. (Schleuderndes Auto fährt in eine Kinderschar.) Ein schwerer Unfall ereignete sich dadurch, daß ein Auto auf der vereisten Straße ins Schleudern kam und in eine am Straßenrand stehende Schar Kinder fuhr. Der 9 Jahre alte Sohn des Feigens Adolf Imhof konnte wegen einer Betonmauer nicht mehr ausweichen. Das Auto erlachte ihn, ein Rad überfuhr ihn und brach ihm einen Fuß zweimal ab.

Stuttgart, 27. Dez. (Weidefüße abgetrennt.) Auf einem Bahnsteig des hiesigen Hauptbahnhofs kam am 23. Dezember abends ein 46 Jahre altes Fräulein, das in die Weihnachtsferien wollte, beim Einsteigen in einen fahrenden Zug zu Fall. Dabei wurden ihr beide Füße abgefahren.

Ulm, 27. Dez. (50 Fahrräder gestohlen.) Der Ulmer Kriminalpolizei ist es gelungen, einen Fahrradmarbler festzunehmen, der in den letzten Monaten eine große Zahl von Fahrrädern zusammengekauft und sie verkauft hat. Bis jetzt konnten 50 Fahrräder beigebracht werden. Dieb und Fehler werden sich noch vor dem Strafgericht zu verantworten haben.

Ulm, 27. Dez. (15 Radioapparate gestohlen.) In einer hiesigen Radiowirma wurde seit mehreren Wochen die Beobachtung gemacht, daß neue Radioapparate abhandeln kommen. Nach vorsichtigen Bemühungen der Kriminalpolizei ist es nun gelungen, eine ganze Diebesbande auszuheben. Auch die Fehler sind festgestellt. Im ganzen wurden 15 neuwertige Apparate gestohlen.

Balingen, 27. Dez. (Rein Arbeitsdienstag.) Die Arbeitsaufsicht des Reichsarbeitsdienstes teilt mit, daß entgegen einer kürzlich erschienenen Meldung vorläufig die Errichtung eines Arbeitsdienstlagers in Balingen nicht ins Auge gefaßt wird.

### Die „Eiserne Rose“

Das Januar-Abzeichen des WSW.

NSR. Sprichwörter sind Ausdruck der Seele eines Volkes. Wenn diese sich wandeln, von Grund aus neu gestaltet, warum sollten auch Sprichwörter sich nicht wandeln? Die deutsche Volkseele ist wieder erstarbt, mannhaltig geworden. Von der Schiffsalsergebenheit hat sie sich zur Tat gewandt. Ein deutsches Sprichwort sagte: „Rot bricht Eisen!“ So gewaltig kann die Rot werden, daß sie selbst dieses feste Metall zerbricht! Aber härter als Eisen, härter als der beste Stahl ist der neue deutsche Mensch geworden; er zerbricht nicht am Leben, er meistert es. Er kehrt das Sprichwort um: „Eisen bricht Rot!“ Das ist das Sinnbild der „Eisernen Rose“, des Januar-Abzeichens des deutschen Winterhilfswerks.

Eisen ist das mannhafteste aller Metalle. Aus ihm fertigt man Schwert und Pflug; aus ihm baut man Maschinen, Brücken, Häuser; auf stählernen Schienen jagen Züge durch das Land. Wie es aber auch verarbeitet ist, — jedes Stück Eisen ist ein Werkzeug in der Hand des Führers beim Wiederaufbau Deutschlands. Auch die „Eiserne Rose“. Sie ist ein Kunstwerk und doch eine Wehr, eine Waffe gegen Hunger und Kälte.

Die Abzeichen des WSW wollen nach zwei Seiten hin helfen. Sie geben vielen Volksgenossen Arbeit und Lohn und geben den Bedürftigen Kraft und Zuversicht zum Leben. Auch bei der Schaffung der „Eisernen Rose“ ist dieser Grundsatz maßgebend gewesen. Drei Gießereien haben es, in Harzgerode, Gleiwitz und Saarlautern, die den Auftrag auf insgesamt 16,75 Millionen dieser Abzeichen erhielten. Welche gewaltige Zahl! Und doch werden sie binnen einiger Stunden verkauft werden. In den Sammelbüchsen werden sich wiederum die Großhandlung häufen, bis sie zu Millionenbeträgen anwachsen. Und diese Millionen werden sich dann in Brot und Kartoffeln, in Kohle und Kleidung verwandeln.

Die Herstellung der „Eisernen Rose“ hilft also, eine fast vergessene Kunstfertigkeit wieder erblühen zu lassen. Nicht ein, auch ist solch ein Eisenstück. Auch die „Eiserne Rose“ hat einen mannigfaltigen Entwicklungsgang durchzumachen. — Wenn das glühende Eisen sich funtenprühend in die Sandformen ergießt und nach Erkalten herausgenommen wird, so ist der Arbeitsgang noch längst nicht abgeschlossen. Erst wird das Abzeichen noch in einem Sandstrahlgebälde gereinigt; am Schleifstein erhält es die endgültige Form, in einer Lauge chemisch behandelt, dann vernickelt und schließlich einer Spritzpistole mit einem Lacküberzug versehen. Dann erst wird ihm durch eine Bürste jener matte Glanz verliehen, der allen Käufern die „Eiserne Rose“ als Erinnerung- und Schmuckstück wertvoll machen wird.

Eisen ist der Werkstoff des Januar-Abzeichens, und dieses Eisen soll dazu beitragen, allen Schwachen Kraft zu geben, allen Lebensmut.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Explosion eines Feuerwerkskörpers. Ein schweres Unglück ereignete sich in Pöschlitz, einem Vorort von Neapel. Ein Mann stellte dort in seiner Wohnung im geheimen Feuerwerkskörper her, wobei ihm seine beiden Söhne und drei ihrer Freunde behilflich waren. Wahrscheinlich durch die Unersahrenheit eines Helfers ging ein großer Sprengkörper in die Luft. Alle Anwesenden erhielten schwere Brandwunden und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Selbst wenn sie mit dem Leben davon kommen sollten, werden alle jenseits blind bleiben.

Reiseexplosion auf einem Dampfer. Am Mittwoch explodierte, wie aus Kassaava gemeldet wird, auf dem Dampfer „Celare Battini“ aus bisher unbekannter Ursache der Kessel. Dabei wurden 26 Personen getötet, 100 wurden verwundet, darunter 20 lebensgefährlich.

Brandkatastrophen in Polen. Durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuerwerkskörpern entstand am Heiligen Abend in einem Dorfe nahe bei Warschau ein gewaltiges Schadensfeuer, bei dem 16 Wirtschaften den Flammen zum Opfer fielen. In einem Dorfe in der Wojewodschaft Lemberg fanden beim Brande eines Bauernhauses vier Kinder und eine Frau den Tod in den Flammen.

Rangierunfall in Essen. Am Sonntag früh fuhr im Bahnhof Essen-Nord ein Güterzug beim Rangieren gegen einen Breitsp. Bedauerlicherweise kamen hierbei der Lokomotivführer und der Heizer zu Tode.

Brand auf der Baustelle der Nord-Süd-Bahn. Auf der Baustelle der Nord-Süd-Bahn unter dem Potsdamer Platz entstand am Sonntag abend ein Großfeuer, mit dessen Bekämpfung Sonntagnacht die Feuerwehr Berlins beschäftigt ist.

Anerkennung des italienischen Imperiums durch die Schweiz. Die schweizerische Gesandtschaft in Rom erhielt den Auftrag, der italienischen Regierung zur Kenntnis zu bringen, daß der schweizerische Bundesrat die italienische Souveränität über das äthiopische Gebiet anerkenne.

Auch Belgien anerkennt. Der belgische Geschäftsträger teilte dem italienischen Außenminister Graf Ciano mit, daß die belgische Regierung beschlossen habe, die belgische Gesandtschaft in Addis Abeba zurückzuziehen und sie durch ein Generalkonsulat zu ersetzen.

Elementel gestorben. Im Alter von 72 Jahren ist der frühere Minister und Senator Elementel in Paris gestorben, der während des Krieges mit Loucheur vor allem die Rohstoffversorgung der alliierten Mächte organisierte und Handelsminister in einem Kabinett Briand war. 1924/25 war er Finanzminister im Kabinett Herriot. Seit 1931 hatte sich Elementel aus dem politischen Leben zurückgezogen.

Schluß-Sitzung in Buenos Aires. Die interamerikanische Friedenskonferenz hielt am Mittwoch in feierlichem Rahmen ihre Schluß-Sitzung ab. Nach Ansprachen fand die feierliche Unterzeichnung des Schlußprotokolls statt.

Der brasilianische Bundespräsident stattete in Begleitung des deutschen Botschafters dem im Hafen von Rio liegenden deutschen Linienschiff „Schlesien“ einen ausgedehnten Besuch ab.

Die Herzogin von Kent wurde am Morgen des ersten Weihnachtsfeiertages von einer Tochter entbunden. Es handelt sich um das zweite Kind des Herzogs von Kent, des jüngsten Bruders des Königs von England.

Auch ein Deutscher in Sianfu erschossen. Bei den Schießereien in Sianfu anlässlich der Gefangennahme Tschiangkai-scheks ist der ortsanhörige Zahnarzt Dr. Wunsch, ein deutscher Reichsangehöriger, verwundet worden und einige Tage später gestorben. Die übrigen nur aus wenigen Köpfen bestehende deutsche Kolonie ist wohlaut.

Explosionen in einer mexikanischen Kohlengrube. In dem mexikanischen Ort Nuevo Rosita ereignete sich in dem Schacht einer dortigen Kohlenzeche eine schwere Explosion. Bisher wurden 39 Leichen geborgen. 35 Bergmänner sind zum Teil schwer verletzt worden.

### Letzte Nachrichten

500 Autounfälle

470 Tote an den Weihnachtsfeiertagen in USA.

Newport, 28. Dez. Die letzten Ziffern, die über den Feiertagsverkehr in Amerika vorliegen, zeigen neben gigantischen Verkehrszahlen auch eine hohe Anzahl von Verkehrsunfällen auf. Bis in die Nachmittagsstunden des dritten Feiertages waren gegen 500 Autounfälle gemeldet, bei denen 470 Menschen den Tod fanden.

Der griechische Innenminister zurückgetreten

Athen, 27. Dez. Der griechische Innenminister Skoufakis ist auf Wunsch des Ministerpräsidenten Metaxas von seinem Posten zurückgetreten. Ferner trat, ebenfalls auf Veranlassung des Ministerpräsidenten der Unterstaatssekretär des Politischen Büros des Ministerpräsidenten, Papafelas, zurück.

Gestorben

Ehhausen: Jakob Dengler, Zimmermeister.  
Calw: Nina Weber, 85 J. a.

Druck und Verlag: W. Kleber'sche Buchdruckerei in Altensteig.  
Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gustav Wobulisch alle in Altensteig. D.-A.: XI. 38: 2150. 3zt. Preisl. 3 gältig.

### Wald-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des † Stefan Schaible, Wollwaren-fabrikanten in Nagold kommt dessen Radelwald Parg. Nr. 1448/1 im Radelwald 43 a 63 qm Markung Schönbrunn im Anschlag von 700.— bis 800.— RM. am Dienstag, den 29. Dezember 1936, nachm. 15 1/2 Uhr (drei ein halb Uhr) auf dem Rathaus in Schönbrunn gegen bar zur öffentlichen Versteigerung.

Es findet voraussichtlich nur ein Steigerungstermin statt. Liebhaber sind eingeladen.

Wibberg, den 21. Dez. 1936.

Grundbuchamt Schönbrunn.

Bezirks-Notariats-Berweser Waldmann.

Altensteig

### Bermittlung von Saatgut durch die Landwirtschaftsschule Nagold

- 1. Böhm's gelbe Speisekartoffel, mittelfrüh
- 2. Böhm's Ackersegen, spätreife Massensorte
- 3. Hohenheimer Weizhaber
- 4. Zeiners Frankengerste

Bestellungen wollen umgehend gemacht werden bei E. Silber und Fr. Wögnier.

### Neujahrskarten

und

### Neujahrspostkarten

empfehlen in großer Auswahl die

Buchhandlung Lauh, Altensteig.

Kreis Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. Wasserversorgungsanlage auf der Markung Enzlöcherle Johann Bernhard Stieringer, Bürgermeister a. D. in Enzlöcherle hat zur Bewässerung seiner rechts der Enz gelegenen Wiesengrundstücke Parzelle 402, 403 und 404 3,90 m flussabwärts von seinem unmittelbar unterhalb der Einmündung des Unterkanals von Wassertriebwerk T 76 „Sägewerk Erhard“ gelegenen Wasserwehr E 20 ein neues 8,76 m breites Wehr aus Holz mit fester 583,27 m ü.N.N. liegender Schwelle und beweglichem Aufschuß, dessen Oberkante auf 583,70 m ü.N.N. liegt, in die Enz eingebaut. Durch eine 0,80 m l. l. weite Einloßfalle unmittelbar stromaufwärts des Wehrs mit einer Schwellenhöhe von 580,22 m ü.N.N. wird das erforderliche Wasser für die Enz entnommen und in einem 210 m langen offenen Graben den zu bewässernden Grundstücken zugeleitet. — Einwendungen gegen die Wasserversorgungsanlage sind bei Verlust des Einspruchsrechts innerhalb 14 Tagen bei dem Unterzeichneten anzubringen, wo Pläne und Beschreibungen zur Einsichtnahme aufliegen.

Neuenbürg, 23. Dez. 1936.

Der Landrat: Lempp.

### Verloren

ging auf der Straße von Altensteig nach Wörnersberg ein Kopfpolster.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieses bei Pfl. Dittmar in Altensteig gegen Belohnung abzugeben.

Bestellung, Fabrikationsfirma heißt **Vertreter** ein a. Vert. n. Gansbalt u. Kuchelbergische an Private, Briefl. Kollektionen losenlos, oder, s. Zeit. fortgesetzt **Barverdienst.** Schickung 206 Blaue L. Sol.

### Leitz-Ordner

Leitz-Mappen  
Schnellhefter  
Locher

empfiehlt die

Buchhandlung Lauh  
Altensteig

### Gewerbebank Altensteig e.G.m.b.H.

Erladigung aller bankmäßigen Geschäfte, insbesondere:

- Eröffnung laufender Rechnungen (Giro-Conten) mit und ohne Kreditgewährung;
- Diskontierung von Warenwechseln;
- Annahme von Spargeldern von jedermann.

Bei Kreditgewährung oder Wechseldiskontierung ist die Erwerbung der Mitgliedschaft erforderlich. Näheres hierüber ist an unserem Kassenschalter zu erfahren.

Vertrauliche Beratung in allen Geldangelegenheiten.

### Butterpergament-Papier

empfiehlt die

Buchhandlung Lauh, Altensteig.

Oberweiler.

### Todes-Anzeige.



Tief betrübt geben wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vater und Großvater

### Georg Friedrich Wurster

Bürgermeister a. D.

nach kurzer Krankheit im Alter von 79 1/2 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Martin Wurster

Friedrich Wurster mit Gattin Luise geb. Rapp u. Enkelkind

Beerdigung am Dienstag nachmittag 1 Uhr.

Nachrufe und Kranzspenden sollen auf Wunsch des Entschlafenen unterbleiben.

Grömbach.

### Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Mutter und Großmutter

### Marie Kern

für die treue Pflege der Krankenschwester und die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Krockenberger und den Gesang des Gesangsvereins, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Richard Kern.

